Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 13

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 13.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franko burch bie Schweiz Kr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an bie "Schweighauserische Bertagsbuchhaublung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Ueber bie Aussubrbarkeit von Jägergraben burch bie Infanterie im Kelbe. — Der Offizier ber neuen Aera. — Bur Takiik. — Eidgenoffenschaft: Beförderungen und Neuwahlen von Offizieren in den eidgenössischen Stad. — Aussland: Breußen: Feier bes Hößberigen Bestehens der Militär-Literatur-Zeitung. Destreich: Kavallerie. † General Fürst Friedrich von Schwarzenberg. Der Armee-Feldbische, — Berschiedenes: Die Schüßengraben. Das neue Feltgeschüß.

Weber die Ausführbarkeit von Jägergräben durch die Infanterie im Felde.

(Sierzu eine Figurentafel.)

Die allgemeine Ginführung bes Schnellfeuers hat zugleich einer erhöhten Terrainbenütung gerufen, und bamit, wie nie zuvor, bas Bestreben geweckt, überall ba, wo natürliche Dedungen fehlen ober nicht vollstommen entsprechen, fünstliche zu erstellen, soweit die hauptelemente bes Krieges: Zeit und Mittel dieß begünstigen.

Die Zeit ist bei ber gegenwärtigen Rriegsführung furz zugemessen; ber rasch wechselnde Gang der taketischen Manöver gestattet keinen verschwenderischen Zeitverbrauch mehr. Solcherweise erscheint denn auch die Behauptung wohl gerechtsertigt, daß die meisten, auf das engere Gebiet der Taktik basirten Terraineverwandlungen, vor allen die Jägergräben, kurz vor Beginn, ja sogar während des bereits engagirten Gesechtes, gleichsam im Drange des Moments herzgestellt werden mussen; andern Falls verlieren sie ihren Nupen, und die vergebliche, werthlose Arbeitseanstrengung wird entmuthigend auf den Soldaten wirken.

Bon absolut bestimmenbem Einfluß beim Aufwerfen von Jägergräben sind die materiellen Mittel, namentlich das Werkzeug. Bon allem ift die Schaufel bei Weitem das Wichtigste; kein Werkzeug kann mit berselben verglichen werden in Bezug auf die massenhafte Berwendung, welche man in der Keldtechnik zuweilen davon macht. Der Bickel und die brauchbarere Pickelhaue können, mit der Schaufel verglichen, nur als Hülfswerkzeuge gelten; auch treten sie in der Anzahl bei günstigem Boden mit 1/4, bei ungünstigem mit 1/2 des Schaufelnbedarfs in die Berechnung (vid. Anleitung für Zimmerleute § 93). In lockerem Boden und wenn die Schaufel sonst gut fonstruirt ist, mag die Bickelhaue sogar ganz ent= behrlich werden.

Mit solden Werkzeugen ift nun unsere Armee nicht reich ausgestattet; gablt boch eine Division eigentlich nur die in den beiden Sappeur=Rüstwagen enthaltenen 100 Wurfschaufeln, 8 Stechschaufeln, 40 Pickelphauen und 8 Pickel! In Gemäßheit des angenommenen Grundsates, daß die durch Jägergraben zu beckende Truppe ein Drittel ihrer Mannschaft zur Arbeit stelle, wovon 2/3 mit Schaufeln und 1/3 mit Vickelhauen — bedarf 1 Bataillon allein schon 160 Schaufeln und 80 Pickelhauen, folglich eine Infanterie-Brigade 640 Stück der ersten und 320 Stück der zweiten Gattung, oder in runder Zahl 1000 Schaufeln, falls man blos mit solchen auskommen könnte, und noch eine kleine Reserve in Anschlag bringt.

Die Zeit zu Beischaffung einer solchen Menge fehlender Wertzeuge wird überall und siets die Haupt= verzögerung bei Erstellung fünstlicher Infanterie= bedungen bewirken, gleichviel, ob eine gewisse Anzahl Schaufeln und Pickel auf besonderem Wagen mit= geführt, oder ob der Bedarf im Augenblicke des Gebrauchs in den umliegenden Ortschaften requirirt werde.

Die Mitführung auf Wagen barf jedenfalls nur in beschränftem Maße geschehen, um den Troß nicht wesentlich zu vermehren und der freien Beweglichkeit allzusehr zu schaden; deßhalb mögen diese Werkzeuge etwa für einzelne vor bereitete Verschanzungssobjekte, niemals aber werden sie für die, selbst nothsgedrungenen taktischen Terrainforrekturen der Instanterie genügen. Auch muß man hiebei darauf rechnen, daß die Werkzeugwagen im Momente des Bedarfs sicher anderswo stehen, als da, wo man sie gerade braucht.

Berechnung (vid. Anleitung für Zimmerleute § 93). Das Requisitionssystem wird wahrscheinlich Schau= In lockerem Boden und wenn die Schaufel sonft gut feln und Bickl, wie sie bie Landwirthschaft braucht,